

Zitierhinweis

Wyss, Beatrice: Rezension über: Anne Gangloff (ed.), *Lieux de mémoire en Orient grec à l'époque impériale*, Bern/Berlin/Bruxelles/Frankfurt am Main/New York/Oxford/Wien: Peter Lang, 2013, in: *Museum Helveticum*, 71(2014), 2, S. 241, DOI: 10.21245/rec.ant.1344501550



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

l'originalité de sa thématique d'ensemble, invite à porter un regard neuf sur l'Empire gréco-romain, tout en présentant des analyses prudentes et des mises au point méthodologiques. Les passages de la romanité dans l'hellénisme sont indéniables, mais il faut veiller à ne pas les surévaluer. En général, les Grecs sont toujours restés persuadés de leur aura particulière et les Romains ne les ont pas souvent contredits, puisque leur domination politique et militaire n'était pas remise en question.

Johann Goeken

Gangloff, Anne (éd.): Lieux de mémoire en Orient grec à l'époque impériale. ECHO. Collection de l'institut d'Archéologie et des Sciences de l'Antiquité de l'Université de Lausanne. Vol. 9. Peter Lang, Bern/Berlin/Bruxelles/Frankfurt am Main/New York/Oxford/Wien 2013. XIV, 395 S.

Der Bd. vereint 17 Aufsätze in Französisch und Englisch, Einleitung, Synthese, Register und Résumés. Die Beiträge stammen aus der Alten Geschichte, Philologie, Theologie und Archäologie. Inhaltlich geht es um Heiligtümer und Kirchen als Erinnerungsorte (Eleusis, Delphi, Apollontempel in Daphne, Grabeskirche in Jerusalem), die Kaiser Augustus, Septimius Severus, Caracalla und Julian, welche die kollektive Erinnerung der Untertanen durch Stadtgründung, Bau von Monumenten oder die Einrichtung von Feiern und Spielen prägten, private «Erinnerungsräume» (das Archiv des Opraomas) und literarische Erinnerungsorte (Borysthenes in Dions *Or.* 36, das Protesilaos-Heroon in Philostrats *Heroikos*). Die zeitliche Ausdehnung reicht vom 1. Jh. v. Chr. bis zum 4. Jh. n. Chr., die geographische im Norden von Borysthenes am Schwarzen Meer über Griechenland (Hellespont, Marathon, Eleusis, Delphi, Actium, Peloponnes), Kleinasien (Lykien, Kilikien), Syrien, Israel bis nach Ägypten im Süden. Die Beiträge sind von hoher Qualität, gut verständlich, sauber gearbeitet, nah am Text oder an epigraphischen, papyrologischen und ikonographischen Quellen, oft mit Karten oder Abbildungen versehen. Der Bd. ist in jeder Hinsicht gelungen: in der Einleitung stellt die Hg. nicht nur das moderne Konzept des «Erinnerungsortes» nach P. Nora vor, sie verweist auch auf die Grenzen der Anwendbarkeit dieses Konzeptes auf die Antike. Ein Zeitgeschichtler analysiert dessen Entstehung und Ausbreitung kritisch. Diese kritische Auseinandersetzung mit dem modernen Konzept möchte ich besonders hervorheben, weil sie Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung verdeutlicht und so eine sinnvolle, methodisch fundierte Auseinandersetzung ermöglicht. Die Synthese am Schluss bündelt die Ergebnisse, formuliert weitere Fragen und trägt zur hohen Qualität bei. Dieser Band ist ein Muster für eine gelungene Anwendung moderner kulturwissenschaftlicher Konzepte auf die Antike.

Beatrice Wyss

Rampazzo, Natale: Iustitia e bellum. Prospettive storiografiche sulla guerra nella Repubblica romana. Storia politica costituzionale e militare del mondo antico. Jovene, Napoli 2012. XIV, 133 S.

Das Vorwort (XI–XIV) legt die Ziele des Buches und den geplanten Verlauf der Untersuchung dar, ohne dabei aber die einzelnen Gedankenschritte schon deutlich den einzelnen Abschnitten des Buches zuzuweisen. Am Beginn und im Mittelpunkt der gesamten Untersuchung soll der Begriff *iustus* stehen, der in der Wendung *bellum iustum*, die zuerst bei Cicero belegt ist (vgl. 15), bisher eine zu einfache Erklärung gefunden habe (X). Es soll vor allem darum gehen, die möglichen Bedeutungen von *iustus* in der antiken Diskussion zu erfassen und weniger von einer starren und schon festgesetzten auszugehen. Auch dessen Bezüge zu anderen Begriffen wie *pax*, *causae* etc. und seine Bedeutung im Ritual der Kriegserklärung (*bellum indicere*) sollen untersucht werden. Der 1. Abschnitt (1–13) behandelt die Begriffe *ius*, *iustus*, *iustitium* und *iustitia*, und zwar ihrer Herkunft und Bedeutung nach. Dabei stehen verschiedene etymologische Erklärungen im Mittelpunkt, aber auch Überlegungen zum historischen Kontext und zum Charakter der Texte, in denen diese Begriffe verwendet werden (3). Der 2. (13–43) nimmt vom Wort *dicere* seinen Ausgang und untersucht die Wendungen *iustitium indicere*, *bellum indicere* und *iustae causae*. In diesem Abschnitt finden sich die antiken Belegstellen zur Frage des *bellum iustum* weitgehend vollständig aufgeführt. Der 3. (45–54) erörtert das Verhältnis von *iustitia* und *pax*, wobei deutlich wird, welche Rolle der Krieg im röm. Denken einnimmt, auch wenn er ein gerechter sein muss. Der 4. (55–59) erörtert das Verhältnis von *iustitia* und *bellum*, der 5. (61–93)